
Postulat Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, SVP, Windisch (Sprecher), Jörg Hunn, SVP, Riniken, und Richard Plüss, SVP, Lupfig, vom 29. März 2011 betreffend Glaubwürdigkeit am Bözberg

Text:

Der Regierungsrat wird höflich eingeladen, vor jeder Verletzung der intakten Erde des Bözbergs durch Bohrungen seine Vorhaben durch das ENSI prüfen zu lassen.

Begründung:

Nukleare Abfälle sind entstanden und entstehen weiter. Unabhängig von der Zukunft der Kernenergie wird die Lagerung an die Hand zu nehmen sein. Bekanntlich ist – wenn auch aus seismischen und geologischen Gründen nicht in erster Priorität – der Bözberg als Standort für ein solches Lager nach wie vor nicht aus den Überlegungen der zuständigen Stellen ausgeschieden. Gleichzeitig will der Regierungsrat im Eigeninteresse einer privaten Firma und gegen den Willen von Gemeinden und Landeigentümern am Bözberg bohren. Die vor diesem Hintergrund und angesichts der Entwicklung der Diskussion um nukleare Fragen generell entstandene, weit verbreitete Unsicherheit ist gross. Das *Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat* ENSI genießt jenen Respekt, der einer von privaten Geschäftsinteressen unabhängigen Amtsstelle zukommt. Hat der Regierungsrat Recht und sind die geplanten Bohrungen unbedenklich, so wird das Gutachten dieses Resultat zutage fördern, hat der Regierungsrat aber nicht recht und werden durch die Bohrungen gefährliche Ansatzpunkte für die Langfristerosion geschaffen und intakte geologische Verhältnisse gestört, so muss auch dieses Ergebnis wie jede wissenschaftliche Erkenntnis anerkannt werden. Ein Gutachten des ENSI würde in beiden Fällen mithelfen, jene Glaubwürdigkeit zu sichern, die am Bözberg – wie auch anderswo – ein zentrales öffentliches Anliegen ist und bleiben soll.

Mitunterzeichnet von 17 Ratsmitgliedern